



Deutscher Verband  
Technisch-Wissenschaftlicher  
Vereine

## **Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems in Deutschland**

In Sorge um die deutsche ingenieur- und naturwissenschaftliche Ausbildung und deren formale und qualitative Anerkennung im In- und Ausland nimmt der DVT im Folgenden zur Problematik System- versus Programmakkreditierung Stellung. Mit ihr wird die abgestimmte Meinung der im DVT vertretenen Mitgliedsvereine der Chemie, Informatik, Physik und Technik wiedergegeben.

Die gegenwärtig kontrovers und widerspruchsvoll geführte Diskussion des Themas stößt beim Dachverband der technisch-wissenschaftlichen Vereine in Deutschland auf Unverständnis. Die folgenden Ausführungen sollen dazu beitragen, bestehende Irritationen auszuräumen und zu einer zielgerichteten und zügigen Vorgehensweise zu finden.

- **Eine Systemakkreditierung erlaubt keinen Vergleich gleicher oder ähnlicher Studiengänge an anderen Hochschulen und in anderen Ländern.**

Eine internationale Anerkennung setzt für den Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften zwingend eine Einzelbegutachtung von Studiengängen voraus, auch wenn die Begutachtung sinnvollerweise in Clustern (das heißt, mehrere Studiengänge werden gleichzeitig begutachtet) und damit ressourcenschonend erfolgt. Nur so können vergleichbare Studiengänge an unterschiedlichen Hochschulen und in unterschiedlichen Ländern auch miteinander verglichen werden.

- **Eine Systemakkreditierung gefährdet den Aufbau von Vertrauen im internationalen Kontext.**

Eine Akkreditierung ist nur sinnvoll, wenn sie international anerkannt und zwischen den Ländern abgestimmt ist. Für eine prosperierende Weltwirtschaft ist die Mobilität von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern eine entscheidende Voraussetzung. Sie stützt sich auf die Anerkennung der Qualifikation des jeweiligen absolvierten Studiengangs durch international anerkannte Akkreditierungsagenturen.

- **Eine Systemakkreditierung lässt keinen Schluss auf die Qualität eines Studiengangs zu. Sie ist dafür bestenfalls eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung.**

In der Industrie sind Systemakkreditierungen in Form von Qualitätssicherungssystemen (ISO 9000 u.a.) seit vielen Jahren üblich. Die langjährigen Erfahrungen zeigen, dass ein gutes Qualitätssicherungssystem nicht zwangsläufig eine hohe Produktqualität nach sich zieht. Diese wird immer gesondert untersucht.

**Aus diesen Gründen muss die Programmakkreditierung als Instrument zur Qualitätssicherung und für die Vergleichbarkeit von Studiengängen beibehalten werden.**

## Anmerkungen

- Deutsche Ingenieure, sogar Doktoringenieure, werden nicht in allen europäischen Staaten formal anerkannt. Der DVT vertritt die deutschen technisch-wissenschaftlichen Vereine im europäischen Dachverband FEANI (Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs) und tritt für eine vollständige Anerkennung der deutschen Abschlüsse ein. Die Akkreditierung eines Studiengangs, beispielsweise durch die ASIIN, gewährleistet schon heute weitgehende Anerkennung der Absolventen solcher Studiengänge. An einer gesamteuropäischen Lösung wird im Rahmen von ENAEE (Network for the Accreditation of Engineering Education) gearbeitet.
- Aus der Sicht einzelner weltweit bekannter Spitzenuniversitäten mag eine Akkreditierung insgesamt überflüssig erscheinen. Die Gesamtheit der deutschen Hochschulen ist aber im Ausland nicht präsent, so wie wir auch nicht die Gesamtheit europäischer Hochschulen kennen. Deshalb verlangen die Arbeitgeber (Forschungsinstitute oder Firmen) den Nachweis einer Mindestqualifikation.
- Eine Akkreditierung gewährleistet einen Mindeststandard und damit eine Mindestqualität der Absolventen eines Studienganges. Aus unserer Sicht sollen diese Mindeststandards den bisherigen hohen Standard der deutschen Ausbildung widerspiegeln. Der Wettbewerb der Hochschulen untereinander beginnt erst oberhalb dieser Standards.

Der DVT hilft gerne mit Vorschlägen, die geeignet sind, den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Sachverstand in den Entscheidungsgremien des deutschen Akkreditierungswesens zu unterstützen.

Wir appellieren an die verantwortlichen Institutionen wie die Kultusministerkonferenz, die Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland und die Hochschulrektorenkonferenz, die das deutsche Bildungssystem voranbringen wollen, alles zu unternehmen, damit wir auf dem oben aufgezeigten, Erfolg versprechenden Weg weiterkommen.

Das ist unsere Bitte auch an Sie als ein Vertreter dieser Institutionen.

Berlin, den 21. März 2007



---

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Christ  
Vorsitzender des DVT

Prof. Dr. Knut Urban  
stv. Vors. des DVT